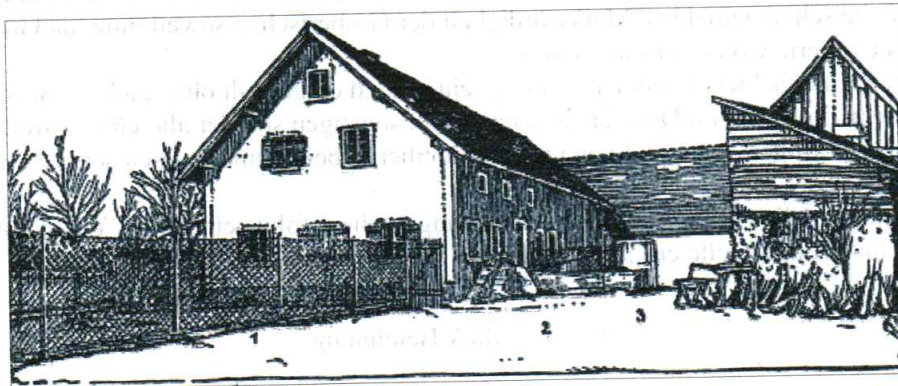


und zuletzt die kleine Viktoria gekommen sein. Der Hergang ist so anzunehmen, daß die vier Personen als zunächst Frau Gruber ... länger ausblieb, nacheinander in den Stall gingen und dort an der genannten Türe der Reihe nach empfangen und niedergeschlagen wurden.



Die Leichen wurden zur Türe hinaus in den Stadel geworfen, wo sie mit einem Brette und darüber mit Heu zugedeckt wurden.

Nun könnte man einwenden, die Überfallenen hätten geschrien und darauf müßten die anderen Hausinwohner und besonders die Magd zu Hilfe gekommen sein: die Erschlagenen wiesen alle senkrechte oder seitliche Kopfwunden auf, woraus angenommen werden muß, daß die erhaltenen Schläge sofort mindestens betäubend, wenn nicht sofort tödlich waren.

Aber selbst, wenn man zugiebt, daß die einzeln Überfallenen nach Hilfe geschrien, dann ist der Umstand mitzurechnen, dass in dem dumpf gebauten Hause auch ein lauter Schrei nicht vom Stall bzw. Stadel in das Wohnzimmer gedrungen wäre. Man hat in dieser Hinsicht nachträglich Proben angestellt und sich einwandfrei überzeugt, daß ein sehr lauter Ruf nicht vom Wohnzimmer nach dem Stall und umgekehrt drang. Nach dieser Sachdarstellung, die zweifellos das Richtige trifft, ist unsere erste Mitteilung dahin zu ergänzen, daß die Mörder zuerst die vier im Stadel vorgefundenen Personen und dann die Magd und zuletzt den 2 1/2 jährigen Josef erschlagen haben. Die Magd war eben am Bettgehen; sie hatte bereits einen Schuh ausgezogen, wurde also vollkommen überrascht. Die Bestien gingen derart erbarmungslos zu Werke, daß sie das im Kinderwagen liegende (wahrscheinlich schreiende) Kind durch das aufgespannte Dach hinurch erschlugen.

Im Übrigen wird nochmals festgestellt, daß lediglich ein Schrank aufgerissen und durchsucht war; die am Boden liegende Brieftasche läßt den Schluß zu, daß die Raubmörder schnell zur gewollten Beute gekommen und dann nach Mitnahme von etwas Fleisch und Brot das Weite gesucht haben. Es wurde im Hause nicht ein einziges Stücklein Brot mehr vorgefunden und im Backofen hatte man die Feuerung zurecht geschichtet.

Die Entdeckung der schauerlichen Tat ging unter folgenden Umständen vor sich: Die "hinteren Kaifecker" hatten den Monteur zur Reparatur des Benzinmotors bestellt. Der Gerufene kam am vergangenen Dienstag, verrichtete im Hofe die Arbeit, ging dann, da er das Haus verschlossen fand, zum Ortsführer, den zunächst gelegenen Hof, und ersuchte dort, man möchte den Kaifeckischen sagen, daß die Reparatur erledigt sei.

Der Ortsführer schickte seinen Buben "hinauf": der sah und hörte im ganzen Hause außer den brüllenden Tieren nichts, ging zu seinem Vater zurück und berichtete von der Totenstille "da droben" und meinte, es müsse etwas nicht in Ordnung sein, zumal das ältere Kind seit drei Tagen ohne Entschuldigung von der Schule weggeblieben war.

Der Ortsführer vermutete ebenfalls nichts Gutes, forderte zwei Nachbarn zur Begleitung auf und drang, da das ganze Haus verschlossen war, durch das hintere Stadelort ein, wo sie vor der Stalltüre die vier Leichen vorfanden.

Alles, was über die Personen der Täter gesprochen wird, kommt über Vermutungen nicht hinaus.